

Alzheimer

...diesen Neurotransmitter sehr viel langsamer, weshalb er weiterhin in grossen Mengen vorhanden bleibt. Das ist die Erklärung, warum die Träger dieser Genmutation eigentlich besser gegen Alzheimer geschützt sein sollten.

Soweit, so gut. Tatsächlich erkrankten Träger dieses Gens verhältnismässig spät an Alzheimer. Trotzdem stand die Medizin bisher vor einem Rätsel, warum gerade diese Menschen, die eigentlich besser geschützt sein sollten, dennoch an Alzheimer erkranken, und warum bei ihnen darüber hinaus noch ein extrem schneller und massiver Verlauf der Krankheit zu beobachten ist.

Wissenschaftler der Hebräischen Universität von Jerusalem scheinen die Antwort auf diese spezifische Teilfrage gefunden zu haben, die rund 20 Prozent der Alzheimerpatienten betrifft. An der Studie war eine Vielzahl von Wissenschaftlern beteiligt. Den eigentlichen Anstoss zur Lösungsfindung gab der israelische Doktorand Erez Podoly. Er hatte ein Forschungsstipendium der amerikanischen Universität Stanford bekommen und wurde mittlerweile auch mit dem Dokortitel ausgezeichnet. Nach seinem richtungsweisenden Hinweis machten sich die Forscher des Wolfson-Zentrums für strukturelle Biologie der Hebräischen Universität auf die Suche.

Sie entdeckten, dass das mutierte Gen BChE-K eines der Enden des von ihm produzierten Proteins beschädigt. Aufgrund dieser minimalen Schädigung kann die Proteinmutation irgendwann einmal nicht mehr Alzheimerproteine an sich binden, sodass es zum Ausbruch und massiven Verlauf der Erkrankung kommt.

In Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Pharmakonzern Pharmathene entdeckte das Wissenschaftlerteam ferner, dass man **dieses Protein in nicht beschädigter Form in Ziegenmilch finden kann.**

Damit dieses Enzym beim Menschen wirksam ist, muss es labortechnisch behandelt werden. Dann jedoch könnte man es jener besonderen Gruppe von Alzheimerpatienten als Medikament verabreichen, sodass sie besser gegen die Erkrankung geschützt sind.

Die Firma für angewandte Forschung der Hebräischen Universität von Jerusalem, Yissum, beantragte bereits das notwendige Patent, um die Entwicklung eines solchen Medikaments weiter vorantreiben zu können.€